



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Seden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 48. Montag, den 17. Juni 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal dieses Jahres, Juli bis September mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationenpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlthl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen (des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 17. Juni 1833.

E. G. Schwetsche.

E. G. Schwetsche.

Deutschland.

Preußen. — Zur Deckung des vom 1. Okt. v. J. bis zum 1. April d. J. erforderlichen Bedarfs der Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen sind von den Societäts-Genossen 10 Sgr. 8 Pf. Procent oder 247,150 Thlr. aufzubringen. Dieser bedeutende

Beitrag ist hauptsächlich durch den am 15. Februar d. J. in der Stadt Frankenhäusen im Schwarzburg-Rudolstädtschen (vgl. Nr. 15. d. K.) entstandenen und allein mit 166,324 Thlr. zu vergüten gewesenem Brandschaden verursacht worden. Die Gesamtzahl der in obgedachtem Zeitraume stattgehabten Brände belief sich

auf 82, wovon 1 durch Verwahrlosung, 1 durch fehlerhafte Bauart, 22 durch muthmaßliche Brandstiftung und 88 durch unermittelte Zufälle entstanden sind.

Stettin, d. 12. Juni. Unser Wollmarkt hat, wenn auch nicht kalendermäßig, doch faktisch schon seit einigen Tagen begonnen. Eine bedeutende Quantität Wolle ist bereits zu Markte gebracht und zum Theil verkauft und wieder abgefahren. So weit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, wird das Resultat des hiesigen Markt-Verkehrs, wenn auch nicht in Beziehung auf die Quantität der zum Verkauf gestellten Wollen, doch hinsichtlich der gezahlten Preise, demjenigen des jüngst stattgefundenen Breslauer Marktes keinesweges nachstehen, ja es dürfte dieses letztere in einzelnen Fällen noch übertreffen.

Stuttgart, d. 10. Juni. Die Universitätsstadt Tübingen ist in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. der Schauplatz bedauerlicher Ausstritte gewesen. Von einem Bechgelage aus einem Gasthaus außerhalb der Stadt heimkehrend, rückte Abends 10 Uhr ein Haufen von etwa 300 Studirenden, in militairischen Reihen geordnet, mit Geschrei und Gebrüll in die Stadt ein, wo er zunächst mit Fenstereinwerfen und anderen Gewaltthätigkeiten an dem Hause eines hochverdienten akademischen Lehrers den Tumult begann. Keine Ermahnungen, keine Warnungen, keine Befehle der herbeigeeilten Universitäts- und Polizeibeamten fruchteten; Scenen des größten Unfugs aller Art, mit mannigfachen Drohungen verbunden, wiederholten sich fort und fort an verschiedenen Punkten der Stadt, bis es sogar zu Thätlichkeiten gegen das Polizeipersonal und gegen den Rektor der Universität und den Stadtdirektor kam. Erst Morgens um 2 Uhr endigte der Tumult, nachdem mehrere der Hauptanführer verhaftet und in das Gefängniß abgeführt worden waren. Die Untersuchung der ganzen Sache ist an die zuständige Gerichtsbehörde übergeben. Zu Mitwirkung in Herstellung und Erhaltung der nach dem Urtheil der Behörden dormalen im Allgemeinen, so wie insbesondere in Folge dieses Vorgangs gestörten und noch weiter betroffenen öffentlichen Ordnung und Ruhe in der Universitätsstadt und zu Sicherung eines ungestörten Fortganges der voraussichtlich sich weit ausdehnenden Untersuchung in dieser Sache, auch zu Bewachung der Verhafteten ist die Abordnung eines Bataillons Infanterie vom 6. Regiment unter dem Befehle des Oberstlieutenants v. Miller für angemessen erachtet worden, welches heute in Tübingen eintreffen wird und bis auf weiteren Befehl daselbst zu verbleiben hat.

Der Abgeordnete Pfizer hat in der Sitzung der 2. Kammer vom 8. d. einen Antrag auf Vorlage eines Gesekentwurfs zur Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse Würtembergs zum deutschen Bunde ein-

gereicht. Bekanntlich hatte derselbe Abgeordnete durch seinen Antrag in Betreff der Bundestagsbeschlüsse vom 28. Juni v. J. Veranlassung zur Auflösung der vorigen Kammer gegeben. Die Oppositionspartei in der gegenwärtig versammelten Kammer tritt übrigens wieder in der alten Weise gegen die Regierung auf, so daß es bereits zu heftigen Debatten gekommen ist und es an Wiederholung früherer scandalösen Scenen nicht fehlen wird.

Kassel, d. 10. Juni. Die Ständeversammlung ist am heutigen Tage durch den Minister v. M o z eröffnet worden. In der Rede, welche der Minister Namens des Kurprinzen-Mitregenten bei dieser Gelegenheit hielt, ist folgende Stelle bemerkenswerth: „Er. Hoh. dem Kurprinzen und Mitregenten gereicht es zur besonderen Freude, Ihnen den günstigen Erfolg mittheilen lassen zu können, mit welchem die Unterhandlungen über die Zollvereinigung mit den königreichen Baiern, Württemberg und Sachsen, so wie mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar und den übrigen sächsischen und thüringischen Staaten gekrönt worden sind.“

Hambach, d. 7. Juni. Heute Vormittag starb dahier an den Folgen einer bei der Scene auf dem Hambacher Schloß erhaltenen Schußwunde der Familienvater Joh. G. Bayer.

Zu Pforzheim (Baden) hat am 9. Juni ein Deputirten Kongreß, aus Mitgliedern der Oppositionspartei der badischen und württembergischen zweiten Kammer bestehend, stattgefunden

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erschien der Marquis von Wellesley als königlicher Kommissarius in großer Staats-Uniform mit dem weißen Stabe in der Hand, und verlas die Antwort des Königs auf die von Seiten des Hauses überreichte Adresse hinsichtlich der gewünschten strengeren Neutralität in Betreff der portugiesischen Streitfrage (vgl. d. vor. Nr. d. K.). Sie lautet folgendermaßen: „My Lords! Ich habe bereits alle diejenigen Maßregeln ergriffen, welche Mir nothwendig erschienen sind, um die Neutralität aufrecht zu erhalten, die Ich in Bezug auf den in Portugal obwaltenden Streit zu beobachten beschloßen hatte.“ — Diese Antwort schien einen lebhaften Eindruck auf das Haus zu machen, führte aber zu keiner weiteren Erörterung.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte der Oberst Davies den Antrag: „Daß dem Könige in einer gehorsamen Adresse das Bedauern des Hauses über die Fortdauer der Feindseligkeiten in Portugal, und zugleich der Dank desselben für die

weise Politik, welche Se. Majestät in Bezug auf die Angelegenheiten jenes Landes beobachtet hätten, ausgedrückt werde." Der Oberst bemerkte zur Motivirung seines Antrages, daß er beabsichtige, die durch das Votum des Ober-Hauses hervorgebrachte nachtheilige Wirkung zu neutralisiren. Wenn das Unterhaus in diesem Augenblick Stillschweigen beobachte, so würde man annehmen können, daß es damit einverstanden sey, Portugal seiner Freiheit zu berauben. Nach langen und heftigen Debatten für und wider den Antrag erfolgte die Abstimmung, welche folgendes Resultat gab:

Für den Antrag des Oberst Davies 361 Stimmen.
Gegen denselben 98

Majorität für die Minister . 263 Stimmen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. Die Tribüne feierte heute den Jahrestag des Aufstandes vom 5 und 6. Juni v. J. durch ein Trauer Gedicht auf die gefallenen Republikaner, das mit einem breiten schwarzen Rande eingefaßt ist. In einem Artikel über diesen Aufstand schreibt das genannte Blatt das Mißlingen desselben einzig und allein dem Schrecken zu, den das Erscheinen der rothen Fahne und die fürchtbaren sich daran knüpfenden Erinnerungen bei den Einwohnern der Hauptstadt erregt hatten. Der Abbé Auzou, einer der Geistlichen der sogenannten französisch-katholischen Kirche hatte in der Tribüne ankündigen lassen, daß er in der Kirche zu Cligny eine Todtenfeier für die bei dem Aufstande vom 5. und 6. Juni v. J. Gefallenen veranstalten werde. Schon hatte sich eine Menge von Republikanern bei ihm zur Theilnahme an der Feier gemeldet, als dem Abbé von dem Polizei-Präsidenten der bestimmte Befehl zuging, die beabsichtigte Todten Messe zu unterlassen, widrigenfalls die Behörde die Kirchenthüren versiegeln lassen würde. Die öffentliche Ruhe wurde übrigens nirgends, auch nicht auf die entfernteste Weise in Paris gestört.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 7. Juni. Aus den Protokollen der Sektionen der 2. Kammer der Generalstaaten geht die Erklärung derselben hervor, daß, in Betracht der veränderten Umstände durch Abschluß des Traktats mit Frankreich und England, welcher einen Waffenstillstand bis zum Definitivtraktat festsetze, es nicht ferner nöthig sey, die ganze geforderte Summe für außerordentliche Ausgaben der Armee und Marine zu bewilligen. Vielmehr sey die Meinung der Generalstaaten, daß die Hälfte, höchstens aber zwei Drittel dieser Summe hinreichend seyen, die Armee auf einem Fuß zu erhalten, der zur Unterstützung der Unterhandlungen nützlich sey. Durch Abschaffung der

Schutterei, durch Bewilligung von unbestimmtem Urlaub an Soldaten, könne der Rest erspart werden; alle besondere Vergütungen, die der wirkliche Kriegszustand mit sich bringt, aufhören. Uebrigens bestände die Unmöglichkeit, ferner zu den Mitteln Zuflucht zu nehmen, durch welche die außerordentlichen Bedürfnisse der drei vergangenen Jahre gedeckt worden seyen, daher mit den Fonds, welche noch von der letzten Anleihe übrig geblieben, so sparsam als möglich zu verfahren sey, indem die Schuld seit dem Abfall Belgiens um so viel vermehrt worden, als Belgien übernehme, folglich Alles angewandt werden müsse, die fernere Vermehrung der Staatsschuld zu verhindern.

Aus dem Haag, d. 9. Juni. Beim Marine-Departement ist gestern durch den Telegraphen die Nachricht eingegangen, daß in Bliessingen 5 Französische Fregatten angekommen sind, auf denen sich die erste aus Frankreich zurückkehrende Kolonne von 1600 Mann der daselbst gewesenen Holländischen Kriegs-Gefangenen befindet. Beim Abgange des Berichtes hatte die Ausseifung der Truppen bereits begonnen.

Belgien.

Brüssel, d. 7. Juni. Heute wurden die Kammern durch Se. M. den König mit folgender Rede eröffnet: „Ereignisse, die nicht ohne große Wichtigkeit für Belgien sind, sind seit der Eröffnung der Session von 1833 in Erfüllung gegangen. Frankreich und Großbritannien haben uns, in Vollziehung ihrer Verbindlichkeiten, in Besitz der Festung gesetzt, welche eine unserer schönsten Städte bedrohte. Eine durch diese nämlichen Mächte abgeschlossene Uebereinkunft verschafft Belgien den größten Theil der materiellen an den Vertrag vom 15. Nov. geknüpften Vortheile, ohne ihm noch die Gebietstheile wegzunehmen, deren Trennung stets für uns das härteste der Opfer seyn wird. Der Vertrag vom 15. Nov. bleibt unverfehrt. Ich werde darüber wachen, daß in der schließlichen Ausgleichung mit Holland keine Schmälerung der uns zuerkannten Rechte Statt finde. Eine theilweise Entwaffnung wird möglich werden; sie wird auf eine Weise bewerkstelliget werden, welche die Lasten des Schaßes vermindert, ohne die Organisation der Armee zu schwächen, indem die Integrität der Cadres beibehalten wird. Wir nähern uns so dem Friedensstande, insoweit die politische Klugheit dies gestatten kann. Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, meine Herren, daß es unter den Umständen, in welche wir uns verfehrt finden, nicht nöthig seyn wird, neue Lasten aufzulegen. Die durch die Kammern votirten Hülfsmittel werden hinreichen, um die Ausgaben des Jahrs zu bestreiten. Die gewöhnlichen Einnahmen werden sogar einen bedeutenden Ueberschuß darbieten, wenn, wie Alles hoffen läßt, die letzten acht Monate des

Dienstjahres den vier ersten entsprechen. Der Augenblick ist gekommen, meine Herren, wo die Regierung, durch Ihre Mitwirkung unterstützt, den innern Verbesserungen des Landes eine unausgesetzte Aufmerksamkeit und wirksame Sorgfalt widmen können." Nachdem der König darauf über die der Industrie und dem Handel zu gewährenden Unterstützungen gesprochen und dem Patriotismus der Kammern namentlich den Entwurf einer großen Verbindung der See und der Schelde mit der Maas und dem Rheine, welche die Bedürfnisse und die Wünsche fast des ganzen Landes forderten, empfohlen hatte, schloß der Monarch seine Rede mit den Worten: „Meine Herren, die Elemente des Wohlstandes, welche Belgien in sich faßt, so wie seine liberalen Institutionen bezeugen den vorgerückten Zustand seiner Civilisation. Den Gewalten, welche sein Geschick lenken, liegt es ob, durch ihre gemeinsamen Anstrengungen diese Elemente des Wohlstandes und diese Institutionen, welche, weise entwickelt, die festeste Grundlage unserer Nationalität bilden werden und uns die reichste Zukunft versprechen, blühend zu machen."

Antwerpen, d. 7. Juni. Morgen oder übermorgen erwartet man ein Dampfschiff von Köln, welches Waaren einnehmen und unmittelbar durch das Ausland nach dem Rheine abgehen wird; man glaubt, daß es einige Lichter ins Schlepptau nehmen werde. Dieser Weg dürfte einstweilen den Mangel einer innern Verbindung mit dem Rheine ersetzen.

Spanien.

Der Oesterreichische Beobachter theilt ein Schreiben des Infanten Don Karlos an seinen königlichen Bruder Ferdinand VII. mit, welchem folgende Erklärung beigelegt ist: „Sire! Wir Karlos Maria Isidoro Bourbon von Bourbon. Da Wir Uns von den legitimen Rechten fest überzeugt halten, die Wir an die Krone von Spanien auf den Fall ansprechen dürfen, daß Ich Ew. Majestät überlebe, und höchst dieselben bei Ihrem Ableben keine männlichen Leibeserben hinterlassen würden, so erklären Wir, daß Uns Unser Gewissen und Unsere Ehre weder den verlangten Eid (den Huldigungseid an die Tochter Ferdinands VII., welcher am 20. Juni von sämtlichen Unterthanen und den Cortes in Madrid geleistet werden soll) zu leisten noch die Anerkennung anderer Rechte erlauben. — Sire, zu den Füßen Ew. königl. Majestät, Ihr guter Bruder und getreuer Vasall

Infant Don Karlos von Bourbon.
Ramalhao, den 29. April 1833."

Amerika.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.
Der Präsident der Vereinigten Staaten, General Jackson ist bei Gelegenheit der Grundsteinlegung ei-

nes Monuments zu Ehren der Mutter Washingtons von dem pensionirten Lieutenant Randolph auf's gröblichste beleidigt worden. Letzterer faßte nämlich den Präsidenten in der Kajüte eines Bootes bei der Nase und mißhandelte auf diese Weise das Staatsoberhaupt so lange, bis das Blut heftig zu laufen begann. Die Umgebung des Präsidenten schlug auf den Angreifer, welcher demnächst die Flucht ergriff.

Vermischtes.

— Aus Stettin meldet man unterm 11. Juni: Gestern Mittag entstand plötzlich Feuer in dem Bötscher-Gebäude der auf der Passadie in der Reihe der Kaufmanns-Speicher belegenen Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei. Die Flamme, vom heftigen Winde angefacht, griff schnell um sich, und verzehrte binnen kurzer Zeit jenes Haus, mehrere hintere Magazin-Gebäude mit den darin befindlichen Vorräthen von rohem und raffinirtem Zucker, Utensilien u., und ein nahegelegenes Wohnhaus bis auf den Grund. Der vorzüglich guten Feuerwehr-Einrichtungen, welche die Siederei gegen ein solches Uebel stabil erhält, und den städtischen Lösch-Anstalten, von denen besonders die Schlauch-Sprizen und die auf der Oder liegenden Prahm-Sprizen wiederum ihren großen Nutzen bewährten, insbesondere aber den unermüdeten, von Einzelnen mit Lebensgefahr ausgeführten Anstrengungen der vom Militair unterstützten Einwohner, gelang es, des Feuers binnen wenigen Stunden Meister zu werden und die Fabrications- und alle vorderen Magazin-Gebäude der Siederei zu erhalten; so daß die Fabrik selbst und die große Anzahl der dabei ihren Lebensunterhalt findenden Arbeiter nicht außer Thätigkeit gesetzt sind. Ganz besonders kam auch den Löschenden die günstige Windrichtung und der hinreichend freie Raum zu statten. Die Folgen des Unglücks, welche namentlich durch ein Umspringen des heftigen Windes nach der Stadt zu und das dann vielleicht unabwendbare Entzünden des Siederei-Gebäudes selbst und der vorderen Magazin-Gebäude hätten entstehen können, liegen außer aller Berechnung, insofern man dabei erwägt, daß ungeheure Quantitäten Zucker in jenen Gebäuden aufgespeichert liegen, daß die fast unmittelbar angränzenden Speicher mit Kaufmanns-Gütern aller Art, zum Theil mit Hanf, Flachs, Getreide, Del und Gegenständen, welche selbst auf dem Wasser fortbrennen, angefüllt sind, daß der Pacht Hof mit seinen ungeheuren Waaren-Depositen nicht gar weit liegt, und daß die, wenige Schritte entfernte, Oder mit im Laden und Löschen begriffenen Schiffen aller Art bedeckt ist, welche letztere schwerlich schnell genug zu entfernen gewesen seyn würden, um sie vor der Flamme zu bewahren. — Daß bei einer so bedeutenden Feuersbrunst Beschädigungen einzelner

Menschen vorgekommen, ist nicht zu verwundern, glücklicherweise ist aber Niemand dabei ums Leben gekommen, so viel uns bekannt geworden, nur schwer oder lebensgefährlich verletzt worden. Der Werth des durch das Feuer Verzehrten läßt sich für jetzt noch nicht genau angeben.

— In der Nacht vom 1. zum 2. Juni brannte in Braunschweig der bisher selbst im Auslande in gutem Rufe gestandene Gasthof „Hôtel de Prusse“ ab; nicht ohne Grund wird vermuthet, daß der Brand durch böshafte Anstiftung entstanden ist.

— Den 1. Juni brannte von Morgens 2 Uhr bis Nachmittags der unglückliche Marktflecken Perlasreut (Baiern) wieder ab, und zwar bis auf 9 Häuser, von denen 3 noch abgebrochen werden mußten. Am 31. Mai Nachmittags 3 Uhr brannte das ganze Dorf Eppenschlag im Landgericht Grafenau bis auf ein Haus an der Kapelle ab.

— In Schlesien haben sich seit einiger Zeit mehrere Waldbrände ereignet. Einer der bedeutendsten brach am 3. Juni im Forste von Primkenau im Sprottauer Kreise des Regierungs-Bezirks Liegnitz aus. Der heftige Wind und die große Hitze machten das Löschen desselben sehr schwer. Nach Angaben von dort, hat sich das Feuer im Gehölze über eine Meile weit erstreckt, und auch den zu Bunzlau gehörigen Forst, worin an 300 Klaftern Holz mit verbrannt sind, betroffen. Ueber die Entstehung desselben ist noch nichts ermittelt worden.

— Die Stadt Thorn ist am 4. Juni von einem großen Unglück betroffen worden. An diesem Tage gegen 7 Uhr Abends sprengte nämlich ein Handlungslehrling, wie man vermuthen darf, aus Rache gegen seinen Lehrherrn, den obern Theil des in der Breitenstraße nahe am Markt belegenen Hauses des Kaufmanns Wechsel durch Anzündung des daselbst gelagerten Pulvers in die Luft. Die Explosion war furchtbar; drei Menschen wurden dadurch getödtet, und einige 20 mehr oder minder bedeutend verwundet. Viele Personen, die sich eben auf der Straße befanden, stürzten vor Schreck zur Erde, die benachbarten Häuser wurden fast ganz ruiniert und nahe an 30 andere beschädigt. In den anstoßenden Straßen sprangen fast alle Fenster, ja mehrere wurden sogar sammt dem Kreuz auf die Straße geworfen. Der Körper des Burschen, der das Unglück angestiftet, wurde etwa 100 Schritte weit auf einem Dache gefunden, das eine Bein desselben war aber über das Rathhaus hinüber, etwa 300 Schritte weit, geschleudert worden. Ueberall in den Straßen fand man Ziegel und Dachsteine liegen, so daß man sich nur wundern muß, daß nicht noch mehr Menschen beschädigt worden sind.

— In Rodéz (Frankreich) hat am 31. v. M. ein Italiänischer Flüchtling, Namens Gavioli, zwei

seiner Landsleute, Namens Lazareschi und Emiliani, welche in einem Kaffeehause ruhig Zeitungen lasen, mit Dolchstichen umgebracht und die Frau des Letzteren, die den Mörder festhalten wollte, tödtlich verwundet. Der Thäter entfloh, wurde aber in der Nähe der Stadt aufgefangen und konnte nur mit Mühe den Mißhandlungen der Einwohner entzogen werden. Der französische Monitor theilt ein Aktenstück mit, woraus erhellt, daß dieser Doppel-Mord die Vollziehung eines Todes-Urtheils war, welches ein von den Italiänischen Flüchtlingen unter sich errichtetes geheimes Tribunal, das seinen Sitz in Marseille hat, gegen die beiden Getödteten gefällt hatte.

— Am 7. Juni wurde in Karlsruhe ein schreckliches Verbrechen verübt. Eine Wittwe, Mutter von drei Kindern, ertränkte zwei derselben, wovon das eine anderthalb, das andere ein Vierteljahr alt war, in einer Badewanne. Aber bald nach der gräßlichen That erwachte ihr Gewissen. Sie lief zu einem Geistlichen und entdeckte ihm ihr Verbrechen. Dieser setzte sogleich das Gericht davon in Kenntniß, welches alsbald der Frau sich bemächtigte und die Legalinspektion anordnete. Die beiden Kleinen lagen erstickt im Kübel. Viele glauben, daß eine Geistesverwirrung bei der Frau vorhanden sey, und daß sie in diesem Zustande das Verbrechen verübt habe.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf die unterm 11. Mai c. erlassene Bitte um milde Beiträge für das Martinsstift zu Erfurt wird hierdurch bekannt gemacht, daß an solchen in hiesiger Stadt 27 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt zugesendet worden sind.

Halle, den 12. Juni 1833.

Der Oberbürgermeister
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Küchenbäcker Johann Gottlieb Siegmund Schütz gehörige, und auf 5121 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör in der großen Ulrichsstraße sub No. 72. hierselbst, Schuldenhalber subhastirt, und

der 24. August c.,

der 25. October c.,

der 2. Januar 1834,

zu Bietungsterminen anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem

Herrn Ober-Landesgerichts-Referendar Hirsemann ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sohanes Grundstück, sofern nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 29. Mai 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Dieserjenigen jungen Leute, welche ihre gesetzliche Militär-Pflicht bei dem mir untergebenen Königl. 12. Husaren-Regiment durch drei, oder mehrlährige Dienstzeit abzuleisten, und zu diesem Ende im Herbst dieses Jahres eingestellt zu werden wünschen, haben sich des baldigsten persönlich, mit dem vorgeschriebenen landrätlichen Erlaubnißschein und einem Atteste über ihr bisheriges Wohlverhalten versehen, beim Regiment zu melden, und sich zuvörderst einer ärztlichen Prüfung zu unterwerfen.

Vom 22. Juni bis 6. Juli wird das Regiment in Artern und Gegend, und vom August bis gegen Ende September bei Magdeburg cantonniren und also in seinen Garnisonen nicht anwesend sein. In ersterer Zeit können die Meldungen in Artern erfolgen; spätere, besonders wenn sie gegen den Herbst verschoben, dürften leicht in diesem Jahre nicht mehr berücksichtigt werden können.

Eisleben, am 8. Juni 1833.

Der Königl. Oberst und Kommandeur des
12. Husaren-Regiments.
v. Wolff.

Auction.

Am 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Delitzsch 3 Centner 34 lb baumwollene, 6 lb wollene Waaren, 6 1/2 lb gefärbte Seide und Kameelgarn, 1 Centner 72 lb Zucker, 1 Centner Kaffee und 30 lb verschiedene andere Material- und kurze Waaren meistbietend verkauft werden.

Schladiß, den 11. Juni 1833.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Aufgebot.

Die von dem ehemaligen Einwohner Achatius Schwennicke zu Diefenrode der dortigen Kirche am 9. Februar 1793 ausgestellte Schuld- und Hypothek-Verschreibung über 25 Thlr. Conv. Geld, welche kraft Decretes vom 27. Mai 1826. auf das deshalb verpfändete sub No. 26. zu Diefenrode am Jägerberge belegene Wohnhaus sammt Zubehör eingetragten worden sind, ist angeblich der Gläubigerin verloren gegangen. Nachdem dieses Kapital am 15. December v. J. an die Kirche zu Diefenrode zurückgezahlt

worden, hat die jetzige Besitzerin des verpfändeten Grundstückes, die Wittwe Christiane Sophie Trebra geb. Börlitz auf Amortisation dieser Schuld- und Hypothek-Verschreibung angetragen und es werden daher alle diejenigen, welche an derselben als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Vortragsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich in dem auf den

vierundzwanzigsten Juli c.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen zu melden und dieselben nachzuweisen, entgegengesetzten Falls aber gewärtig zu sein, daß ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit gänzlicher Amortisation der qu. Schuld- und Hypothek-Verschreibung verfahren werden wird.

Schloß Rammelburg, den 28. März 1833.
Freiherrl. von Friesenches
Amts-Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Buchbindermeisters Wellinghoff beabsichtigen ihr zu Halle unter der Nummer 395. an der Leipziger Straße belegenes Haus und Zubehör, in welchem im Erd-Geschosse ein Laden zum Handel nebst einem angebauten und heizbaren Alkoven und einer großen Küche; ferner 7 Stuben, 6 Kammern, ein Keller, Hofraum und Seiten-Gebäude, doppelte Bodenkammern nebst 5 Bodenkammern und Räume zur Aufbewahrung des Feuerungs-Materials sich befinden, im Wege der Licitation freiwillig zu verkaufen; daher ich Kauflustige einlade, in dem auf den 26. Juni a. c.,

Nachmittags um 3 Uhr,

auf meiner Schreibstube angelegten Termine zu erscheinen und die Gebote abzugeben.

Halle, den 16. Juni 1833.

Der Justiz-Commissar und Notar
C. F. Boselli,
Brüderstraße No. 222.

Local-Anzeige.

Ackerverpachtung. Die der ver Wittweten Madam Salzmann gebornen Kirchner hier selbst zugehörigen Ackergrundstücke im hiesigen Stadtfelde, nemlich:

- 1) eine Hufe im Böllberger Felde, langen und breiten Pfuhl, verschlossenen Felde und Giebißen steiner Mark,
- 2) eine halbe Hufe in Böllberger Marke, breiten Pfuhl,
- 3) eine halbe Hufe in Böllberger Marke und am weißen Graben,
- 4) eine halbe Hufe in den langen Aekern, und



5) eine halbe Hufe in den langen Aeckern und auf der faulen Erde,

sollen von Michaelis 1833 ab auf sechs Jahre nach vorgängiger Licitation auf den jährlichen Pachtzins verpachtet werden. Zu dieser ist der

27. Juni dieses Jahres,

bestimmt worden und lade ich, von Madam Salzmännchen beauftragt, die Pachtliehaber ein, sich an diesem Tage, Nachmittags um 3 Uhr, in meiner Schreibstube einzufinden und unter den bekannt zu machenden Bedingungen die Pachtzinsgebote abzugeben.

Halle, den 10. Juni 1833.

Der Justiz-Commissar
Wänike.

Wohnungs-Anzeige.

Die Ostern d. J. stattgehabte Veränderung meiner Wohnung hat zur Folge gehabt, daß besonders Auswärtige, denen ich in Gemeinheitsheilungs- und Ablösungs-Sachen diene, meine neue Wohnung nur erst nach vielen Fragen haben finden können, weshalb ich mich zur Anzeige derselben — wie am Schlusse dieses geschehen wird — veranlaßt finde. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, meine Dienste allen Hoch- und Wohlbl. Justiz- Behörden auch Privaten, in Bezug auf die hohe Ministerial-Verfügung vom 16. Juni 1832 (siehe Amtsblatt No. 41. 1832.), welche den üblichen Zweck hat, den bei Uebergaben von landwirthschaftl. Inventarien statt findenden strogenden Mißbräuchen ein Ende zu machen und sub § 2. die Zuziehung approbirter Oekonomie-Commissarien oder Kreis-Verordneten ausdrücklich vorschreibt, anzubieten.

Halle a. d. S., den 13. Juni 1833.

Blaack,

Königl. Oekonomie-Commissarius,
Barfüßerstraße No. 90. wohnhaft.

Bekanntmachung.

Bei der Königl. General-Kommission der Provinz Sachsen ist die Separation der, im Torgauer Kreise belegenen Mark Rogäsen (Zöckerischer Antheils) anhängig und bis zum Abichluß gediehen. In Gemäßheit des §. 15. des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 werden auf Antrag der Interessenten alle diejenigen, welche bei der gedachten Sache ein Interesse zu haben vermeinen und noch nicht zugezogen worden sind, hierdurch aufgefordert: binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem dazu auf

den 5. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten, Stumpfergasse No. 311. hierseibst, anbeaumten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen. — Die Nichterscheinenden müssen die geschehene Auseinander-

setzung gegen sich gelten lassen und werden, selbst im Fall einer Verletzung, mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Torgau, den 14. Juni 1833.

Vigore Commissionis.
Der Oekonomie-Commissarius
Wanke.

Ein kleines Fortepiano, ein gut gehaltenes Klavier und ein Positiv mit 3 Registern, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in Halle am Moritzthore No. 602.

Ich verkaufe fortwährend gute Blutegel um billige Preise.
Wundarzt Kawisch,
Halle, gr. Schlamm No. 956.

Etablissemens-Anzeige.

Daß ich mich hieselbst, und zwar in meinem Hause, in den Neunhäusern, Herrn Heynemann gegenüber, als

Buchbinder und Papparbeiter etablirt habe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen und, unter Versicherung bester und zugleich möglichst billiger Bedienung, ergebenst um Aufträge zu bitten. — Im Betreff der feinen Papparbeiten, denen ich mich besonders mit widmen werde, will ich mich namentlich den geehrten Damen für ihre Stickereien empfohlen halten und die beste, prompteste Aufwartung zusichern.

Der Buchbindermeister
Carl Haring.

Heuverkauf.

Altes gutes Heu verkauft in Centnern der Gutsbesitzer v. Hoffmann in Drieskau.

Auction.

Auf dem Werder Vorwerke bei Merseburg sollen den 25. d., Vormittags 9 Uhr, das Superinventarium an Vieh, so wie auch einige andere Gegenstände meistbietend verkauft werden, als: 2 braune gute Pferde, 1 junger Zuchtstochse 1½ Jahr alt, 3 gemittene 2½jährige Ochsen, 4 dreijährige tragende Fersen, 5 Stück dergleichen 1½ bis 2 Jahr alt, ingleichen ein Hamburger Wagen mit Verdeck, ein Ernte-Wagen mit Ladestellen und Stützen, ein Graswagen, ein kleiner Wagen mit einem Kasten zum Verschließen, zwei wenig gebrauchte Rippkarren ohne Räder, ein Seilenzeug auf zwei Rutschpferde mit Zdumen, eine Getreidesäge-Maschine, eine Maschine zum Zerhacken der Runkeln und Kartoffeln, eine Hechselfant, ein Schlitten, ein neuer Fracht-Schlitten, ein großer Backtrog, 2 hölzerne Uhren, 3 Futterkisten, 2 doppelte Schränke mit Schloßern und ein Rahn, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Vorwerk Werder, den 10 Juni 1833.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen
angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeich-
neten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Rummel.

Kapitalien-Ausleihung.

2100 Thlr., 500 Thlr. und 400 Thlr. liegen sofort
zum Ausleihen auf sicheres Unterpfand bereit.

Güter-Verkauf.

Mehrere sehr preiswürdige Ackergüter von circa 6,
8, 10 und 12 Hufen haltend, desgleichen ein Ritters-
gut von 10 Hufen haltend, sämtliche Güter nur 2 bis
3 Stunden von Halle gelegen, können sofort unter
annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Verpachtung.

Ein in der Nähe von Halle gelegenes, 15 Wispel
Ausfaat haltendes Landgut, soll sofort cum Inventario
verpachtet werden.

Nähere Nachricht über Vorstehendes ertheilt der
Commissionair Louis Supprian, in Halle Nr.
354. wohnhaft.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publicum beehre ich mich
meine Ankunft alhier ergebenst wieder anzuzeigen. Da
mein Hiersein nur von kurzer Zeit sein wird, bitte ich
geneigte Ausrüde recht bald an mich im Gasthause zum
Kronprinzen No. 15. ergehen zu lassen.

Halle, den 15. Juni 1833.

Dr. Wienecke,
Stadt-Zahnarzt aus Leipzig.

Holzlämme

mit sehr schönen Verzierungen und auch glatte in allen
Größen, am billigsten bei

H. D. Strasser,
Kammfabrikant, Brüderstraße No. 202.

Stickeide als auch Zephyrgarn zum Sticken in allen
Schattirungen aller Couleuren und den dazu gehörigen
Cannevas, empfing und offerirt

Ferd. Schliack,
Steinstraße No. 178.

Schöne Florbänder über Hand breit, à Elle 3 Egr.
9 Pf., schmaler immer billiger, empfiehlt

Ferd. Schliack.

Auf dem Rittergut Braichstedt sind 120 Stück
ganz gesunde Schafe und Hammel (Märzvieh) billig
zu verkaufen.

Behrens.

Aufgehobener Termin.

Der, zur Verpachtung des diesjährigen Obstes auf
der Domaine Reinsdorf auf den 21. huj. angesetzte
Termin, wird hiermit, da das Obst schon verpachtet ist,
aufgehoben.

Eine Lastwaage wird zu kaufen gesucht. Das Nä-
here sagt die Expedition dieses Blattes.

Obstverpachtung.

Das zum Rittergute Schochwitz gehörige dies-
jährige Obst, soll

Mittwoch den 19. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Sechs Drescher-Familien, welche über ihren Fleiß
und sonstiges Betragen genügende Atteste beibringen
können, finden in den Dienst-wohnungen des hiesigen
Ritterguts zu Michaeli d. J. Unterkommen und gutes
Brod.

Rittergut Beuchlitz, am 13. Juni 1833.

Der Oberamtmann
Herzog.

Einladung.

Am 21. d. M., als am Tage nach dem hiesigen
Schulfeste, werde ich hier im Schweizerlinge einen Ball
veranstalten, wozu ich meine hiesigen und auswärtigen
geehrten Söhner und Freunde ergebenst einlade.

Wettin, den 10 Juni 1833.

G. Böhme,
Gastwirth.

Die Schlusslieferung von

**WILLIAM
SHAKSPEARE'S
PLAYS AND POEMS**

ist von mir versandt worden, welches ich hier-
mit zu gefälliger Nachricht bekannt mache. Zu-
gleich bemerke ich, dass anstatt des jetzt noch
bestehenden *Pränumerationen - Preises*
von 3 Thlr. 16 Gr. Conv. Münze, mit dem 1.
Juli 1833 der *Subscriptions - Preis* von
4 Thlr. 16 Gr. Conv. Münze ohnfehlbar eintritt.
Leipzig, im Mai 1833.

ERNST FLEISCHER.

Obiges ist zu haben bei Anton in Halle.

Für März-Reisende.

Die vierte, sehr verbesserte, Auflage von
Gottschalks Taschenbuch für Reisende
in den Harz, mit einer Charte und einer
Ansicht der Viktorshöhe. 8. gebund. 2½ Thlr.
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu ha-
ben; in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn.

W. Heinrichshofen
in Magdeburg.

Beilage

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 17. Juni 1833.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juni. Der „Moniteur“ zeigt amtlich an, daß gestern die Herzogin v. Berry die Citadelle von Blaye verlassen habe. Das Schiff „Agathe“ erwartete die Prinzessin Stromabwärts, um sie nach Palermo zu führen. General Bugeaud und der Entbindungsarzt Dr. Deneux begleiten die freigelassene Fürstin mit ihrem Kinde nach Sicilien.

Vermischtes.

— In Köln stürzte am 7. Juni, Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, das am Heumarkte gelegene Haus eines dortigen Bierbrauers zusammen. Die Speicher desselben waren zu sehr mit Getraide beladen gewesen. Glücklicher Weise waren die Bewohner des Hauses durch das dem Einsturze vorangegangene Krachen der Balken noch zeitig genug gewarnt worden, um sich der Gefahr durch die Flucht entziehen zu können.

Bekanntmachungen.

Die diesjährigen Herzogl. Obstnutzungen im Alt- und Neu-Ebthenschen sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbietenden verpachtet werden:

- 1) den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in den Gärten und Alleen bei Dornburg; der Termin wird auf dem Herzogl. Oeconomie-Amte daselbst abgehalten;
 - 2) den 6. Juli d. J., das Obst, einschließlich der sauern Kirschchen;
 - a) in den Alleen bei Ebthen;
 - b) in den Alleen und Plantagen bei Biendorf;
 - c) in den Alleen bei Borgeßdorf;
 - d) in den Alleen, Büschen und Plantagen bei Mienburg;
 - e) in dem Herzogl. f. g. Pfarrbusche bei Merzien;
 - f) das Obst an der Chaussee, die von Ebthen nach Pißdorf führt;
 - g) das Obst an der Chaussee, die von Ebthen nach Dessau führt; so wie die sauern Kirschchen;
 - h) an der nach Dessau führenden Chaussee;
 - i) an der Chaussee nach Kleepzig;
 - k) an der Chaussee, die nach Proßigk führt.
- Diese Verpachtungen von a. bis k. finden auf Herzogl. Rentkammer alhier, Vormittags 10 Uhr, Statt.

3) den 8. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Rosslau, welche Verpachtung in der Rentbeamtenwohnung daselbst abgehalten wird;

4) den 13. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Warmisdorf, welcher Termin in der Rentbeamtenwohnung zu Güsten abgehalten wird; endlich

5) den 15. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obst im Amte Lindau, und geschieht die Verpachtung in der Rentbeamtenwohnung daselbst.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtungen geschehen, erfahren die Pachtlustigen in den Verpachtungsterminen und haben dieselben das zu verpachtende Obst zuvor in Augenschein zu nehmen.

Ebthen, am 3. Juni 1833.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hiersebst.

F. S. Pötsch. A. v. Behr. W. Bramigk.

F. Pötsch.

Ein einspänniger Leiterwagen, auch Pferdegeschirr, und ein Fahr-Sattel, billig zu verkaufen in No. 1692 auf dem Steinwege.

Obstverpachtung.

Den 24. Juni, früh um 9 Uhr, soll auf dem hiesigen Rittergute die diesjährige Obstnutzung meistbietend verpachtet werden.

Piesdorf, den 13. Juni 1833.

v. Wedell.

Verkauf.

Bei dem Schmiedemeister Heydrich zu Dblau, steht ein noch wenig gebrauchter Stuhlwagen mit oder ohne Verdeck nebst einem noch dazu gehörigen Doppelsitz, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen.

Verkauf.

Drei Acker Gras-, Obst- und Holznutzung im Hohenweydischen Holze belegen, stehen zum Verkauf und weisen nach

Ammendorf, den 13. Juni 1833.

Friedrich Gaudich.

Ein Mädchen vom Lande von guter Erziehung, wünscht auf Johannis oder Michaelis auf einem Landgut oder in einem Laden ihr Unterkommen; zu erfragen bei Hrn. Köhnen in Eisleben am Graben.

Ergebenste Anzeige.

Nachdem wir hier ein Oeconomie-Commissions- und Nachweisungs-Bureau etablirt haben, sind uns bereits

mehrere Aufträge ertheilt worden; unter andern: drei Ackerstücke mit gutem Weizenboden, zu 30, 45 und 60 Wispel Ausfaat.

Zwei Freigüter, ebenfalls guter Weizenboden, mit 17 und 23 Wispel Ausfaat, so wie 4 kleinere Landgüter, die ersten mit bedeutenden Forsten.

Zwei Mühlen, oberflächlich, jede mit 3 Gängen und einer Oelmühle, ganz neu gebaut und mit guter Nahrung, 10 Minuten von einer frequenten Provinzialstadt belegen.

Zwei Gasthöfe, beide schön und ganz neu gebaut, in blühender Nahrung u. dergl. mehr zu verkaufen.

Zu pachten suchen wir eine Mühle, so wie ein Deconomie-Gut von circa 40 Wspl. Ausfaat. Wir glauben, das Centrum der Erwartungen zu seyn, schmeicheln uns, geehrte Aufträge zu erhalten, bemerken nur noch, daß wir alle in dieses Fach schlagende Geschäfte übernehmen, Anschläge auf Verlangen anfertigen und alle, uns Beehrende zufriedenstellen werden. Uebrigens werden alle Aufträge vollständig und portofrei erbeten.

Aischerleben, den 15. Juni 1833.

v. Semmer & Comp.

Obstverpachtung.

Die zu den Königl. Weinbergen bei Großkugel, gehörenden Süß- und Sauerkirschen, sollen Mittwoch, den 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der dortigen Winzerei meistbietend verpachtet werden.

Ich bin gesonnen, auf den 21. d. Mts. früh um 10 Uhr, 30 Stück Zucht-Schaafe, in der Schenke zu Wallwitz, meistbietend zu verauctioniren.

Wallwitz, den 11. Juni 1833.

Barth.

Die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ladet zur Subscription ein auf:

Theodor Körner's

sämmtliche Werke in 1 Band.

Im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben und mit einem Vorwort begleitet von Karl Streckfuß. Einzig rechtmäßige Gesamt-Ausgabe. Auf Maschinen-Relinpapier, mit sehr ähnlichem sauber in Stahl gestochenen Bilde des Dichters. Subscriptions-Preis bis 1. October 2 Thlr. 20 Sgr.

Diese im Außern sich an die von Schillers Werken in 1. Band anschließende Ausgabe erhält noch dadurch einen ganz vorzüglichen Werth, daß darin außer den bereits bekannten Schriften, mehrere noch ungedruckte Gedichte, Novellen, beendigte dramat. Arbeiten, Briefe des Dichters aus den letzten Jahren bis zu seinem Tode, so wie mehrere Briefe Göthe's über ihn und seine Arbeiten aufgenommen werden sollen.

Auf

den 24. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Amte, die diesjährige Obstanutzung der hierher und dem Vorwerke Wormsleben gehörigen Gärten und Plantagen, an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet, wozu Nachlustige eingeladen werden.

Seeburg, den 14. Juni 1833.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 15. Juni 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 97	96	103	Ostpr. Pfandbr.	4 99
Pr. Engl. Anl.	18 5	—	103	Pomm. Pfandbr.	4 105
do.	22 5	—	103	Kur- u. Nm. do.	4 105
Pr. Engl. Ob.	30 4	92	92	Schlesische do.	4 106
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	53	53	riest. C. d. Km.	— 62
Km. Ob. m. l. C.	4 95	95	95	do. do. d. Nm.	— 62
Nm. Int. Sch. do	4 95	—	—	Binsch. d. Km.	— 63
Berl. Stadt-Ob.	4 96	96	96	do. do. d. Nm.	— 63
Königsb. do.	4 —	—	—	Holl. vollw. D.	— 18
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Neue dito	— 19
Danz. do. in Th.	— 86	—	—	Friedrichsd'or	— 18
Westpr. Pfd. A.	1 98	—	—	Disconto	— 4
Gr. = Pz. Pos. do.	4 100	—	—		— 5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 13. Juni.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 5 " —	—	1 " 7 " 6 "
Gerste	— " 27 " 6 "	—	1 " — " —
Hafer	— " 25 " —	—	— " 27 " 6 "

Halle, den 15. Juni.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 "	—	1 " 10 " —
Gerste	— " 28 " 9 "	—	1 " — " —
Hafer	— " 22 " 6 "	—	— " 26 " 3 "

Rübböl, die Tonne zu 2 Centner 21 thlr.

Magdeburg, d. 14. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	30 — 33 1/2 thl.	Gerste	22 — thl.
Roggen	30 1/2 — 33 "	Hafer	19 — 21 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 15. Juni.

Weizen	3 thl. — gr.	bis	3 thl. 4 gr.
Roggen	2 " 6 " —	—	2 " 8 "
Gerste	1 " 18 " —	—	1 " 20 "
Hafer	1 " 8 " —	—	1 " 10 "
Rappsaat	5 " — " —	—	— " — "
W. Rübsen	4 " 18 " —	—	4 " 20 "
S. Rübsen	3 " 16 " —	—	3 " 20 "
Del, die Tonne			19 " 12 "